



Blick auf Lungiarù:
Abseits der Massentouristen

Foto: Tourismusverein St. Martin in Thurn

Gadertaler Sonderling

Mitten in einem Tal, das Scharen an Touristen anlockt, hat der Alpenverein ein **Bergsteigerdorf** gefunden. **Lungiarù** als Insel der Ruhe und Abgeschiedenheit im Gadertal: Geht das überhaupt?

von Silke Hinterwaldner

Der Alpenverein hat mittlerweile eine stattliche Ansammlung an Bergsteigerdörfern zusammengestellt. Unter den 26 Ortschaften, die diese Bezeichnung offiziell führen dürfen, ist seit einem Jahr auch Matsch im Vinschgau. Jetzt kommt noch ein zweiter Weiler aus Südtirol dazu: Mit August 2018 soll Lungiarù – zu Deutsch

für den Titel „Bergsteigerdorf“ ist die Abgeschiedenheit, die Ruhe und der Erholungsfaktor. Aber gerade im Gadertal locken in der Wintersaison zahllose Skilifte eine enorme Zahl an Gästen an, im Sommer kommen mittlerweile beinahe genauso viele. AVS-Präsident Georg Simeoni ließ sich ebenso eines Besseren belehren wie die Vertreter des österreichischen Alpenvereins. Nachdem das Prüfverfah-

große Hotels.“ Er ist Teil einer Arbeitsgruppe in Lungiarù, die sich seit einem Jahr intensiv damit beschäftigt, aus dem Dorf ganz offiziell etwas Besonderes zu machen. „Die Touristen haben sich bisher nicht allzu oft hierher verirrt“, sagt er. Das sollte im Grunde auch so bleiben, schließlich gibt es gerade im Gadertal genügend Orte, in denen die Grenze der Belastbarkeit längst erreicht ist.

Der Anlass

Am 30. November hat der Alpenverein Südtirol zusammen mit seinen internationalen Projektpartnern vom österreichischen, deutschen und slowenischen Alpenverein und vom Club Alpino Italiano entschieden, dass Lungiarù alle erforderlichen Kriterien für die Aufnahme ins Netzwerk der Bergsteigerdörfer erfüllt. Abseits der Tourismushochburgen: Lungiarù ist Teil der Gemeinde St. Martin in Thurn. Das Dorf liegt auf 1.398 Metern in einem breiten Talschluss umgeben von Wiesen, Almflächen und Wäldern am Eingang zum Naturpark Puez-Geisler. Mehr als die Hälfte des Fraktionsgebietes gehören zum Naturpark. „Ein bäuerlich geprägtes Bergdorf mit einer hochwertigen alpinen Natur- und Kulturlandschaft mit einem hervorragenden und stimmigen Gesamteindruck“, so lautet die Expertise der alpinen Vereine. Auch der Talschluss ohne Durchzugsverkehr, die ladinische Sprache, Kultur und Tradition sowie Besonderheiten wie die traditionellen Weiler und auch das Mühlental zeichnen den Ort aus.

„Der Grundgedanke dahinter ist für uns nicht die Werbung, sondern vielmehr der Schutz vor dem Massentourismus.“

Christoph Alfreider

Die Entwicklung der Boomjahre im Tourismus hat man in Lungiarù verschlafen, das haben die Dorfbewohner in Vergangenheit immer wieder bedauert. Jetzt aber soll gerade diese Schwäche zur Stärke werden. „Hier bei uns“, erklärt Christoph Alfreider, „sind alle ganz begeistert von der Idee, ein Bergsteigerdorf zu werden. Der Grundgedanke dahinter ist für uns nicht die Werbung, sondern vielmehr der Schutz vor dem Massentourismus. Zu uns sollen Gäste kommen, die Ruhe und Abgeschiedenheit suchen.“

Campill – im Gadertal Bergsteigerdorf werden. Aber geht das überhaupt? Kann es mitten in einem touristisch erschlossenen Gebiet wie dem Gadertal so etwas wie sanften Tourismus geben?

Das fragten sich auch die Vertreter des AVS, als sie den Anruf aus Lungiarù bekamen: Voraussetzung

ren nun abgeschlossen ist, gilt es nur mehr als Formalität, dass Lungiarù ab August 2018 offiziell in die Riege der Bergsteigerdörfer aufgenommen wird.

„Lungiarù“, sagt Christoph Alfreider, „ist tatsächlich eine Insel der Abgeschiedenheit mitten im Gadertal. Hier gibt es weder Skilifte noch